

Nationalrat unterstützt Petition für fairen Handel

Am Freitag 19. Dezember hat der Nationalrat mit 88 zu 84 Stimmen die Petition „Handel für Menschen“ von *Fastenopfer* und *Brot für alle* unterstützt. Der Bundesrat soll faire Handelsregeln fördern, die den Menschenrechten, dem Recht auf Nahrung und der Armutsbekämpfung dienen.

60 Jahre nach der Verabschiedung der Erklärung der Menschenrechte bekräftigt der Nationalrat die Notwendigkeit, die Menschenrechte auch im Handel durchzusetzen. Allerdings war die Petition „Handel für Menschen“ nicht unumstritten. Kommissionssprecher Geri Müller (Grüne/AG) argumentierte bei der Behandlung im grossen Rat, „dass die Sicherstellung von menschengerechten Handelsregeln und -praktiken weiter gehen muss, als dies durch die multilateralen Regeln bisher geschehen ist“. Die Unterstützung des Postulats soll die Haltung des Bundesrates stärken und ihn darin bestätigen, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Gegner der Vorlage sahen keinen Handlungsbedarf, da sich die Schweiz in der Armutsbekämpfung bereits vorbildlich engagiere.

Die Petition von *Fastenopfer* und *Brot für alle* fordert, dass sich die Schweiz auf internationaler Ebene für gerechten Handel einsetzt. Handelsregeln müssen das Recht auf Nahrung respektieren und den gerechten Zugang zu Wasser, Bildung und Gesundheit für alle Menschen ermöglichen. Transnationale Unternehmen sollen verpflichtet werden, zur Armutsbekämpfung beizutragen.

Fastenopfer und *Brot für alle* hatten die Petition mit über 30'000 Unterschriften am 6. Dezember 2004 eingereicht. Die Aussenpolitische Kommission des Nationalrats verabschiedete daraufhin ein entsprechendes Postulat.

Hintergrund: Die Kampagne „Handel für Menschen“

Die Opfer des Welthandels brauchen Ihre Unterstützung. Die Kampagne „Handel für Menschen“ mobilisiert weltweit gegen 100 Millionen Menschen, die sich für faire Handelsregeln einsetzen. Auch Sie können mithelfen, dass arme Menschen im Süden nicht mehr zu den Verlierern des internationalen Handels gehören.

Hintermänner und Hinterfrauen: Wer trägt die Kampagne?

Die Schweizer Kampagne „Handel für Menschen“ ist Teil der internationalen Initiative „Trade for People“ des Globalen Ökumenischen Aktionsbündnisses. Partnerorganisationen auf allen Kontinenten organisieren Veranstaltungen und sammeln Unterschriften. Dadurch bauen sie eine riesige globale Bewegung auf, die gegen 100 Millionen Menschen für faire Handelsregeln mobilisiert. Die Trägerorganisationen in der Schweiz sind „Fastenopfer“ und „Brot für alle“.

Arme werden ärmer: Wieso die Kampagne?

Die UNO schätzt, dass Entwicklungsländer wegen unfairen Handelsregeln jährlich über 700 Milliarden Dollar verlieren. Das ist mehr als dreizehnmal die Summe, die der Norden in die Entwicklungszusammenarbeit steckt.

Millionen von Menschen in Armut bleiben die Früchte des Welthandels nicht nur verwehrt, sondern ihre Lebensgrundlagen werden durch unfaire Handelsregeln zerstört: Industrieländer zwingen Entwicklungsländer zum Abbau ihrer Handelsschranken. Die

Konsequenz: Schwache Industrien und Bauernbetriebe im Süden werden von der nördlichen Konkurrenz verdrängt. Als um Armutsabbau bemühte Organisationen müssen wir uns gegen solche Praktiken wehren und uns einsetzen für einen gerechten Handel - für alle.

Veränderungen: Was fordern wir?

Das Grundprinzip: Welthandel soll Menschenrechte respektieren, die Umwelt nicht gefährden und zur Armutsbekämpfung beitragen. Deshalb fordern wir von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern in der Schweiz und weltweit:

- Nahrungssicherheit: Handelsregeln müssen das Menschenrecht auf ausreichende Nahrung anerkennen, die Verfügung über Nahrungsmittel für alle gewährleisten und deshalb den lokalen Markt in Entwicklungsländern fördern.
- Freier Zugang zu Dienstleistungen: Handelspolitik und Handelsabkommen müssen den Zugang aller Menschen zu grundlegenden Dienstleistungen garantieren.
- Regulierung transnationaler Unternehmen (TNCs): TNCs müssen durch rechtlich verbindliche internationale Abkommen verpflichtet werden, Menschenrechte und die Umwelt zu respektieren und Armutsabbau zu fördern.

Druck ausüben: Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Diese Ziele sollen durch Einflussnahme auf die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger erreicht werden, dazu gehören die Regierungen der reichen Staaten, Generaldirektoren transnationaler Unternehmen, die Welthandelsorganisation WTO, der Internationale Währungsfonds und die Weltbank. Durch das Sammeln von Unterschriften, Sensibilisierung der Bevölkerung, direkte Kontaktnahme mit Entscheidungsträgern und weltweite Koordination verfügt „Handel für Menschen“ über vielfältige Mittel, um Druck auf die Reichen und Mächtigen dieser Welt zur gerechteren Ausgestaltung der Welthandelsregeln auszuüben.